

# Die Zeit der Propaganda in Deutschland

<b>Nazis</b>	<b>SED</b>	<b>Grüne</b>
1933-1945= = 12 Jahre Oder 1924-1945 = 19 Jahre  <b>Ideologie:</b> Die Germanische Herrenrasse ist gut, die Untermenschen (alle anderen) sind böse.	1948-1989 = 40/41 Jahre  <b>Ideologie:</b> Der "Sozialismus" ist gut, der Kapitalismus ist böse.	1968-2010 = 42 Jahre plus  <b>Ideologie:</b> "Die Natur ist gut, die Zivilisation ist böse."
<b>Freund-Feind-Denken:</b>  <b>Schwarz-Weiß</b>	<b>Freund-Feind-Denken:</b>  <b>Schwarz-Weiß</b>	<b>Freund-Feind-Denken:</b>  <b>Schwarz-Weiß</b>

Dualistisches Denken ist immer ein Denken, das ein Element absolut setzt gegen ein anderes. Diese scharfe Opposition läßt keine Diskussion zu. Deshalb ist dieses Denken totalitär. Antidemokratisch. Auch die Grünen sind antidemokratisch. In ihrem „Feminismus“ verbergen (verschleiern) sie dies nur. Sie erwecken den Anschein des „Guten“, an das die Menschen glauben sollen. Auch dieser Appell an den „Glauben“ als Erkenntnis zeichnet alle totalitären Systeme aus. Wenn der Mensch, die Technik, die Atomenergie an und für sich „böse“ sind, so bleibt in diesem manichäischen Denkschema nichts anderes mehr übrig als sich der absoluten Opposition zuzuwenden.

# Die Zeit der Propaganda in Deutschland

Besonders in Deutschland haben solche „Geisteshaltungen“ einen enormen Stellenwert. Sie gelten, wenn sie an der Macht sind. Alles, was in Deutschland an der Macht ist, gilt. Ein Denken hingegen in dialektischer, argumentativer Offenheit und Orientierung, ein Denken also von geistiger Macht, hat im Deutschen keinen Wert. Die Grünen sind heute gewissermaßen an der Macht. Ihre Themen scheinen wichtig zu sein. Deshalb kann und darf es keine Kritik an der Ökologie geben, weil derjenige, der kritisiert, als Idiot, als Reaktionär, oder als sonst was hingestellt wird.

Den Grünen wird gemeinhin eine Intellektualität zugesprochen, die sie aber hinten und vorne nicht haben. Sie sind Ideologen wie die anderen beiden deutschen totalitären Firmen auch. Im Grunde sind die Grünen auch das, was Heidegger mit seiner „Provinz“ bezeichnet. Hinterwäldler. Sie besetzen einen vorzivilisatorischen Raum und behaupten, daß dieser das Reich des Guten sei. Das tat Heidegger in Meßkirch mit seinen Pferden und mit dem „ehernen Geschirr“ aus anno dazumal auch. Was alt ist, ist gut, in Deutschland. Was vermeintlich unberührt ist, ist erst recht gut. Die Grünen übertragen das Dogma der Katholischen Kirche von der Unbefleckten Empfängnis auf die Natur: „gut“, „heilig“ ist sie, wenn niemand sie berührt, wenn keine Menschenhand in sie eindringt. Die Keuschheit Mariens wird zur Heiligkeit des Seins schlechthin. Die modernen Windanlagen der Grünen sind den vorindustriellen Windmühlen aus dem 15. Jhdt. nachempfunden. Das Motto: „Wind ist gut – und immer gut und nur gut“ treibt ihre Flügel an. Die Kraft des Windes, auch die zerstörerische Kraft wird weggeblasen. Wind wird auch nicht aufgefasst als Element der Natur, als das es Element der Evolution ist, als das es Energie und Kraft ist wie alles andere, wie alle anderen Elemente der Natur auch. „Wind“ und „Windenergie“ werden harmonisiert zu feinflüchtigen Streicheleinheiten am Nachmittag. Sie sind ontologisch gegeben und sie sind ontischer Natur. Ihr Sein ist „rein.“ „Reines“ Sein an sich. Mit Arbeit, auch mit Kapital, hat dieser Wind nichts zu tun. Er bläst aus A-historischem Raum für a-historische Menschen, die sich den ganzen Tag in die Ewige Sonne legen, der anderen „Ewigen Energie.“ Wenn in einer dialektischen Naturphilosophie die immense Kraft der Solarwinde im selben Sinne genommen wird wie jede andere Windenergie auch, so wird der Wind bei den Grünen zu einem spirituellen Harmonie-Segen, dessen Kraft und Erarbeitung nicht eingesehen

# Die Zeit der Propaganda in Deutschland

werden darf, aber auch nicht als Moment der Arbeit aufgefaßt werden darf. Deshalb haben die Grünen mit der „Sozialen Frage“ nichts zu tun. Sie sind selber Sonntagskinder und suggerieren einen Ewigen Gott-Sonntag, im reinen historischen Nichts, wie jener Mythos von der Schöpfung der Welt, die auch aus dem Nichts kam und für niemanden einsehbar ist. Das Pochen auf Uneinsehbarkeit bindet die Menschen an den Bann blinden Glaubens. Insofern war und ist alle Theologie Herrschafts-Ideologie, Entmündigung und Verdammung des Menschen zugleich. Die Rede von der „Bewahrung der Schöpfung“ gemahnt daran. Für einen Dialektischen Materialismus gibt es keine Schöpfung und auch keinen Schöpfer, denn für uns war alles schon immer und wird alles immer sein. Auch der Mensch ist ein Teil dieser Ewigen Wandlung des Seins. Der Mensch ist ein besonderes Produkt dieses Ewigen Wandels. Mit Arbeit und Sprache, also mit Erkenntnis, bildet der Mensch sich zu einem bewußten Naturwesen. Das gemahnt ihn an Gott, an die Idee Gottes, erreicht ihn/sie aber nicht. Der Mensch aber ist Teil der Natur, und somit kann es gar keinen dualistischen Gegensatz geben zwischen Mensch und Natur. Nur wer sich der Natur enthoben wähnt, begibt sich in solch einen dualistischen Gegensatz. Die Erkenntnis aber des Atoms und der Spaltung des Atoms steht in keinem Gegensatz zur Natur, sondern ist Offenbarung der Natur. Atomenergie ist nicht naturfremd, sondern ist Natur. Die menschliche Zivilisation, die diese Erkenntnis zustande gebracht hat, steht somit auch in keinem Gegensatz zur Natur, sondern mitten in ihr. Es gibt keinen Dualismus zwischen Natur und Zivilisation. Der Mensch kann die Natur entdecken, ihre Gesetze und ihre Kräfte, und er kann sie für seine Zwecke gebrauchen und verwandeln. Das machen und das können aber auch andere Lebewesen. Der Mensch ist nicht das zivilisatorische Monster, als den ihn die jetzigen (theologischen) Ökologen hinstellen. Es ist nicht ausgemacht, daß der Mensch auf diesem Planeten bleibt. Warum denn? Warum soll der Mensch hier bleiben, und warum soll es nicht möglich sein, auf anderen Planeten Fuß zu fassen und eine andere Zivilisation aufzubauen. Das ist normal. Das ist möglich, und daran ist kein Schicksal und kein Verhängnis. Der Mensch ist auch aus den Urwäldern herausgetreten und hat sich andere Lebensräume geschaffen, die vorher nicht existierten. Auch auf einem anderen Planeten ist dies denkbar. Der Mensch kann in vielfältiger Weise Lebensraum schaffen, vielfältiger als andere Lebewesen. Aber darin ist der Mensch kein

# Die Zeit der Propaganda in Deutschland

Monster und auch kein Absolutum! Leben und Lebensräume müssen geschaffen und gestaltet werden, sie müssen erweitert und verbessert werden. Auch das tun alle anderen Lebensformationen, die wir kennen. Es ist nicht der Mensch, der den Lebensraum für andere Lebensformationen zerstört. Andere Lebewesen tun das auch, wenn wir sie ließen. In der Evolution muß sich jeder seinen Platz suchen. Es ist normal, Straßen zu bauen und Löwen und Elefanten dadurch den Zugang zu menschlichen Lebensräumen zu verweigern. Nur wer zynisch ist dem Menschen gegenüber, verweigert dem Menschen das Schaffen menschlicher Lebensräume. Jeden Tag verhungern Millionen Kinder auf dieser Erde. Nach dem grün-ökologischen Diktat, den Menschen das Schaffen von Lebensraum, das ja durch Arbeit geschieht, als Verbrechen anzukreiden, wäre dies nicht mehr möglich. Die Grünen sind ein Produkt einer Wohlstandsgesellschaft. Wenn aber die Millionen Kinder etwas zu Essen haben wollen, wenn sie eine bewohnbare Wohnung haben wollen/sollen, dann geht das mit der grünen Ideologie nicht. Diese Ideologie verdammt nämlich den Menschen deshalb. Bis zum letztendlichen Ökofaschismus geht das. Die These, schon die Angst, daß es zu viele Menschen auf dieser Erde gibt, führt letztendlich zum Öko-Faschismus, für den die Nazis mit ihrer Rassentheorie und ihrer Selektionslehre bereits große Vorbilder gesetzt haben. Entweder also haben alle Menschen das Recht auf Nahrung, Kleidung und Wohnung, oder nicht. Wenn alle Menschen dieses Recht haben, und nur dann, dann kann es kein Verbrechen sein, Lebensraum und Lebensqualität für alle Menschen zu schaffen, also auch für die Millionen, die heute jeden Tag sterben, weil sie keinen Zugang zu diesen Lebensformen erhalten. Die Menschheit muß also nicht sich „bescheiden“, sie muß die Entwicklung der menschlichen Zivilisation nicht einstellen, sondern sie muß sie weiter entwickeln, und warum nicht früher oder später auch auf einem anderen Planeten? Es ist kein Falsch daran, die gewaltigen Schritte der Menschheit, die sie im 20ten Jahrhundert getan hat, weiter zu führen und weiter zu entwickeln. Die Natur schlägt auch nicht zurück! Die Vernunft des Menschen ist in der Lage, die Natur als eine Einheit zu fassen und das menschliche Leben wie das tierische im Sinne einer Lebensqualität zu entfalten. Der Mensch hat die Fähigkeit und die Möglichkeit, dieses Heraustreten aus dem bloßen Naturzusammenhang bewußt zu gestalten.

# Die Zeit der Propaganda in Deutschland

Das liegt in der Logik der Vernunft selber! In der Negativen Dialektik ist die Vernunft eine Form der Herrschaft über die Natur, in Wahrheit ist die Vernunft des Menschen bis heute nie richtig entfaltet worden und potentiell universal-ganzheitlich angelegt, aber auch als ein offenes Forum, das von einer Stufe zur anderen gelangen kann. Es gibt nichts Endzeitliches! Wenn der Mensch diesen Planeten „verbraucht“ hat, dann wird es Zeit für einen anderen. Wo steht geschrieben, daß das eine „Sünde“ sei? Die Evolution ist nicht aufzuhalten! Wir können weder die Schöpfung „bewahren“ noch können wir auf unseren Hunger verzichten noch auf unseren Drang nach eigenem Leben. Der Weg des Menschen ist immer materiell ein Selbst-Weg und ideell ein Selbsterkennungsweg. Alle Schaffung von Lebensraum ist gleichzeitig eine Weiterentwicklung des Erkenntnisstandes des Menschen, der Selbsterkenntnis des Menschen. Es ist nicht wahr, daß die Produktion materieller Güter, Werkzeuge und allgemein die Schaffung von Lebensraum „blind“ sei. Blind ist dieser Prozeß der Zivilisation nur insofern, als daß andere Motive als die menschliche Vernunft ihn leiten. Z.B. das Geld, der Profit. Aber die Entwicklung von Zivilisation als solcher ist nicht pauschal blind.

Die Grünen schneiden aber den Menschen, den Zivilisationsprozeß des Menschen ins eigene Fleisch. Sie anthropologisieren den Prozeß der Zivilisation. Sie machen aus dem Moment des Unrechts darin eine generelle Schuld des Menschen. Sie abstrahieren vom Kapital als einer treibenden Kraft, die das Falsche in diesem Prozeß hineinbringt. Deshalb denken die Grünen/Ökologen „endzeitlich“, im Duktus einer Katastrophe, eines Schicksals.

Der Prozeß der Zivilisation wird nicht universal gedacht, nicht historisch, nicht als Evolution. Das reaktionäre Element der Grünen geht nicht vom Mythos zum Logos, sondern umgekehrt, vom Logos in den Mythos zurück. Nicht die Aufklärung dieses Prozesses liegt ihnen im Sinne, sondern das Ende, die Revision, das Abschneiden des Prozesses. Das ist ein Motiv schon aus der Romantik. Die Flucht nach hinten als politische Erlösung. Wenn aber Entwicklungen und Entwicklungsprozesse nicht gemacht werden oder sogar nicht gemacht werden dürfen, dann entsteht Wut und Aggression,

# Die Zeit der Propaganda in Deutschland

Ausweglosigkeit. Angst. Das leidet die Grünen. Nicht das Motiv, sich eines Prozesses bewußt zu werden oder einen Entwicklungsprozeß bewußt zu gestalten, sondern Angst und Scheingründe, diesen Prozeß nicht gehen zu wollen. Wer im 21. Jahrhundert die Atomenergie nicht anerkennt, wer die Spaltung des Atoms nicht anerkennt, bekommt ein Problem!

„Rückwärtsgewandt“ sind nicht diejenigen, die den Prozeß der Naturerkenntnis weiter betreiben, die sich auf den Stand der Dinge und auf den Stand des Wissens stellen, sondern die, die sich diesem Erkenntnisprozeß verweigern und ideologisch anderen Menschen Schuld in die Schuhe schieben wollen. Das genau tun die Grünen seit 50 Jahren. Wer auch den Prozeß der Erkenntnis des dialektischen Grundverhältnisses aller Natur und aller Energie nicht anerkennt und verleugnet, der bekommt ein Problem. Die Gewalt liegt nicht in der atomaren Energie, sondern bei denen, die sie leugnen.

Die Grünen und die Ökologen schwingen sich zu selbsternannten Weltenrichtern auf, die der Menschheit vorschreiben wollen, was sie zu tun und was sie zu lassen habe. Wo eine Entwicklung gut ist und wo eine schlecht ist. Wo und an welcher Stelle soll der Mensch aufhören zu forschen, zu bauen, zu entwickeln? Wer gebietet dies? Wer diktiert die Grenze? Wer befiehlt mir, ob ich einen warmen Pullover aus Wolle anziehe oder einen dünnen aus Stroh? Wer nimmt sich das Recht heraus, Arbeit zu verdammen? Wer fasst Arbeit ausschließlich ideologisch auf? Der gesamte Prozess der Zivilisation ist ohne menschliche Arbeit nicht denkbar. Auch Tiere und Pflanzen arbeiten. Der Mensch ist darin keine Sonderheit. Es ist elitärer Dünkel, autoritäres, totalitäres Gehabe, das solche Weltenrichter leitet und lenkt. Unter ihrem Diktat soll die Welt genesen. Nur wer ökologische Produkte isst, ist ein guter Mensch, nur wer ökologisch anbaut, baut gut an. Das sind Diktate, die sich jeder Diskussion entziehen. Da wird eine Moralkeule geschwungen, die amoralisch ist. Das philosophische Moment der Moralität und Sittlichkeit meint aber etwas anderes! Bei Kant und Platon und Marx haben Moralität und Sittlichkeit einen anderen Stellenwert und einen anderen Charakter! In der Philosophie sind dies offene, universale Kategorien des Geistes, der Seele, mit denen aber keine Diktaturen begründet werden sollen und begründet werden können. Was das Gute sei und was „gut“ sei, ist

# Die Zeit der Propaganda in Deutschland

immer eine offene Frage und kann nicht als Keule gegen den Anbau von Nahrung und der Herstellung von Kleidung gewendet werden. Dieses „Wenden gegen“ ist selber totalitär, elitär und autoritär. Es zerschneidet die genuine Selbstbestimmung des Menschen, seine Freiheit und seine Offenheit. Das kommt von „links“! Das ist reaktionär!

Die Grünen schwingen sich auf zu den Peitschenschlägern gegen die Arbeit und gegen die Arbeiter. Das ist ihr reaktionäres Wesen und Element. Aus der Romantik folgt die Reaktion und sie ging schon immer einher damit. Die Politische Reaktion der Grünen ist um einiges grausamer als die der Nazis, denn die Nazis wendeten sich ja nicht gegen die Arbeit und nicht gegen die Arbeiter. Die Nazis heroisierten die Arbeit wie die Arbeiter, aber deshalb, weil sie das repressive Element darin verschleiern und wegideologisieren wollten. Die Grünen hingegen schwingen am liebsten die Peitsche selbst, direkt: sie sind Elemente einer Direkten Diktatur. Konservative wie Roland Koch sind konservativ, aber nicht reaktionär. Reaktionär sind nur unsere „Linken“. Wenn die Grünen sich darin mit den Sozialdemokraten amalgamieren/koalieren, so hat das seine Logik. Niemand anders als die Sozialdemokraten sind seit je im Kampf gegen Arbeit und gegen Arbeiter die Speerspitze der Reaktion. Erzengel Gabriel, ein Minister, entdeckt heute die Ökologie für sich, aber nur, weil er Natur nicht denken kann. Zum Benennen eines Surrogates reicht es, zum Begreifen eines Prinzips reicht es nicht.

Die Grünen also sind der Spitzenreiter in Sachen Irrationalismus, Mystizismus und Ideologie.

Sowohl die Nazis als auch die SED haben ihren Irrationalismus, ihre Ideologie aggressiv vorgetragen. Die Grünen machen das zwar auch, aber es merkt ihnen keiner so leicht an.

Die Grünen sind **Nazis in Frauenkleidern**, d.h. sie paaren ihren Mysthizismus/Irrationalismus mit **Feminismus**, mit dem Anschein des „Guten.“ Das haben die anderen beiden Firmen des Totalitarismus zwar auch getan, aber sie haben nicht die Frauen an die Front geschickt als Protagonisten des Guten. Die sog. „weichen“ Energien, („erneuerbare“) entstammen weiblichem, begriffsfernem Denken. Hier wird suggeriert, daß diese Energien eingesetzt werden müssen gegen die „patriarchalen“, gegen

# Die Zeit der Propaganda in Deutschland

die „technischen“, „abstrakten“ Energien, und die Sonne, die liebe Sonne scheint bei uns dann jeden Tag. Aber auch dieses Versprechen auf Heile Welt, auf endzeitliche Lösung haben die beiden anderen Firmen auch. Nur haben diese es nie so bemäntelt! Der Feminismus suggeriert „Herrschaftsfreien Raum“, absolute Gutheit, das also, was weder die Nazis noch die Stalinisten je so sagten. Oder zumindest anders sagten.

Der Starphilosoph der Grünen/Ökologen ist zweifelsfrei Theodor W. Adorno, der genau diese „Herrschaftsfreie Vernunft“ der „Allgemeinen Vernunft“ entgegengesetzte. Die normale Vernunft, die Begriffe Hegels und Kants und Platon führen nach Meinung und Ratschlag dieses Philosophen nach Auschwitz und in den Gulag, und dagegen müsse man eine „herrschaftsfreie Vernunft“ setzen. Was dies sein soll, hat dieser Philosoph aber nie erklärt. Er begab sich nur in den Raum des Sich-Verweigerns. Im „Nein“ positionierte er sich.

Daß weder die Nazis noch die Stalinisten etwas mit Vernunft, mit Begriffen je zu tun hatten, das begriff dieser linke Starphilosoph nicht. Er bemerkte nicht einmal, daß die Nazis expressis verbis die Hegelsche Konzeption/Idee einer Vernunft in der Geschichte stark verachteten und aggressiv bekämpften.

Diese Verachtung des Denkens, diese Verachtung der Vernunft, ja der Kampf, der Krieg gegen das Denken, gegen die Anstrengung des Begriffs ist in Deutschland das allesentscheidende Leitmotiv. Das ist es, was man wirklich bekämpfen muß! Wer keine Argumente gebraucht in seiner politischen Rede, ist totalitär, ist autoritär. Wer um der reinen Macht willen agiert, ist dies auch. Wer die Politik von der Philosophie trennt, ist dies erst recht.

Wenn die „Linke“ (SPD-Grüne) sich immer gegen „Leitkultur“, gegen „Leitbegriffe“ sich wendet, dann impliziert dies immer den Rekurs auf den atavistischen Mythos, dann richtet sich dies immer gegen das philosophische Denken des Begriffs und der Begriffe. Die Flucht ins Kleine war immer schon eine Art Weltflucht. Wer kleine Gedanken für wichtiger und für besser hält als große kann in Deutschland, und nicht nur in Deutschland, politische Karriere machen. Honecker war ein Zwerg, Putin ist einer, Goebbels und Hitler waren Zwerge, die ihr Zwergentum allerdings mit militärischen Mitteln in „Größe“

# Die Zeit der Propaganda in Deutschland

verwandelten. Das gibt es bei den Rechten wie bei den Linken. Hütet Euch vor den „Kleinen“! Sie kompensieren ihre Ohnmacht mit einer Form von Macht, die ins Ungeheuerliche geht. Wenn unsere Ökologen anfangen, ihre Karten auszuspielen, wer weiß, wohin das dann führt! Jedenfalls trauen ich niemandem über den Weg, der der Menschheit universale Schuld einredet!

Ein Nicht-ideologisches Denken ist ein Denken in Begriffen, in Begriffen wie Freiheit und Recht, Gerechtigkeit, Wahrheit, Schönheit, Würde. Dies ist ein reflexives Denken, kein Freund-Feind-Denken. Es ist ein vermittelndes Denken. Grundorientierung sind die Ideen. Die Ideen Platons. Die Ideen wie Freiheit und Recht. Schönheit und Würde. Wenn unsere Politik diese Sprache nicht spricht, darf sie sich nicht wundern, wenn niemand mehr sie wahrnimmt und ernst nimmt. Die Menschen haben es satt, mit billigen Slogans, mit Angstmacherei, mit Rechthaberei hinters Licht geführt zu werden.

Sape audere! Habe Mut Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen!

Die Politik muß niemand nach dem Munde reden! Sie muß sagen, was sie denkt! Das Denken selber ist der Motor des Denkens! Die Ideen selber sind das Herz aller Dinge!

Roman Caspar

Berlin